

Ein "Geschichtsbaum" soll Europabewusstsein schaffen

Mit einem "Geschichtsbaum", der wesentliche politische und kulturelle Informationen aus der Geschichte Europas auf einen Blick erfassen lässt, will die Wiener Historikerin Britta Orgovanyi-Hanstein einen Beitrag zur Herausbildung eines gesamteuropäischen Bewusstseins leisten. Das Projekt "Geschichtsbaum Europa" wurde aus Anlass des österreichischen EU-Ratsvorsitzes im März bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Außen- und des Bildungsministeriums in Wien der diplomatischen Kommunität der vorgestellt.

Der Leiter der kulturpolitischen Sektion im Außenamt, Botschafter Emil Brix, betonte, dass die Zukunft Europas nur funktionieren könne, wenn das Bewusstsein für die gemeinsame Geschichte des Kontinents wächst. Der ambitionierte Versuch Britta Orgovanyi-Hansteins, "die Vielfalt Europas auf ein Blatt zu bannen", bilde

einen wichtigen Kontrapunkt zu den noch immer nationalistisch verkürzten Geschichtsbildern der Europäer. "Anstelle von Karikaturen" sind nach den Worten von Brix "andere europäische Bilder" notwendig. Das Außenministerium beabsichtigt während der österreichischen Ratspräsidentschaft in den österreichischen Kulturforen in Bern, Paris, Straßburg, Brüssel und Berlin weitere Präsentationen des Projektes "Geschichtsbaum Europa" durchzuführen. Dabei soll jeweils auch das breite Publikum erreicht werden.

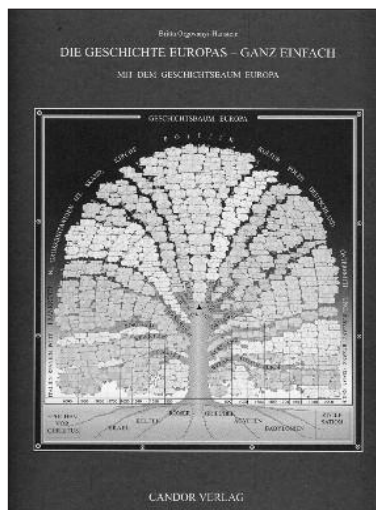
Der "Geschichtsbaum Europa" gibt einen Überblick über die europäische Geschichte in Form eines Laubbaums, dessen Blätter einzelne geschichtliche Ereignisse markieren, während das Astwerk die Entwicklung in den europäischen Kulturen bzw. Geschichtsräumen abbildet. Linienförmige Meridiane ermöglichen es, die

Gleichzeitigkeit von Ereignissen und Entwicklungen in verschiedenen Kulturräumen zu sehen. Ein besonderes Detail ist die Darstellung der gemeinsamen geistigen Wurzeln Europas. Das großformatige Poster wird ergänzt durch einen auf 56 Seiten knapp gefassten Überblick in Buchform über die europäische Geschichte.

Wie Britta Orgovanyi-Hanstein erklärte, möchte sie vor allem jungen Menschen den Zugang zur Geschichte des Kontinents erleichtern und ihnen das "Friedensprojekt Europa" nahe bringen. Europa habe durch Bildung, Wissen und Kultur immer einen Vorsprung gegenüber anderen Kulturräumen gehabt, heute komme es durch Lehrstoffkürzungen zu einem Qualitätsverlust der schulischen Bildung, wesentliche Zusammenhänge würden nicht mehr erkannt. Ihr Projekt solle hier gegensteuern, so die Autorin, das Buch könne sogar die Grundlage für ein europäisches Geschichts-Lehrbuch mit nationalstaatlichen Varianten sein.

In seiner Grundversion wurde der "Geschichtsbaum Europa" bereits ins Englische, Französische und Italienische übersetzt. Länderspezifische Versionen des "Geschichtsbaums" und des Begleitbuchs sollen erstellt werden. Dem jeweiligen Ast des Baumes soll je nach Land doppelt so viel Platz wie in der ursprüngli-

chen Version gewidmet werden. In der Projektbeschreibung von Außen- und Bildungsministerium wird ein "gemeinsames Geschichtsverständnis", das "Bewusstsein der gemeinsamen europäischen Wurzeln" sowie



auch das "Wissen um die christliche Prägung Europas" als essenziell bezeichnet. Ausdrücklich wird auch festgehalten, dass Zielgruppe der Initiative nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern alle Bildungsinteressierten sind.

Bei der Präsentation im Audienzsaal des Bildungsministeriums war das Interesse der diplomatischen Kommunität überaus groß. Auch diplomatische Repräsentanten Russlands, Indiens, Chinas, Indonesiens und aus dem arabischen Raum meldeten Interesse am "Geschichtsbaum Europa" an. Das Projekt könne zum besseren gegenseitigen Verständnis beitragen, wurde vielfach betont.

2.3.06 (KAP)